Sonntag der 7. Woche im Jahreskreis (A)

Evangeliumstext (*Mt* 5, 38-48): In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin. Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel. Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm. Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab.

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.

«Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist»

Rev. P. José PLAZA Monárdez
(Calama,)

Heute lehrt uns das Wort Gottes, dass die ursprüngliche Quelle und das Maß der Heiligkeit in Gott sind: «Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist» (Mt 5,48). Er inspiriert uns, und zu Ihm gehen wir. Der Weg wird gemäß dem neuen Gesetz, dem Gesetz der Liebe, eingeschlagen. Die Liebe ist der sichere Leiter unserer Ideale, die in diesem fünften Kapitel des Matthäusevangeliums so genau zum Ausdruck kommen.

Das alte Gesetz des Talions aus dem Buch des Exodus (vgl. 2. Mose 21,23-35) - ein Gesetz mit der Absicht, die gnadenlose Rache zu vermeiden und das "Auge um Auge", die Kriegsreparation, einzuschränken - wird durch das Gesetz der Liebe definitiv überwunden. In diesen Versen wird eine ganze Magna Carta der Moral des Glaubens gegeben: Die Liebe zu Gott und zum Nächsten.

Papst Benedikt XVI. sagt uns: «Nur der Dienst am Nächsten öffnet mir die Augen dafür, was Gott für mich tut und wie sehr er mich liebt». Jesus schenkt uns das Gesetz der überreichlichen Gerechtigkeit, denn das Böse wird nicht dadurch überwunden, dass man mehr Schaden anrichtet, sondern indem man es aus dem Leben vertreibt und so seine Wirksamkeit gegen uns ausschließt.

Um zu siegen", sagt Jesus uns, "muss man eine große innere Herrschaft und genügend Klarheit haben, um zu wissen, nach welchem Gesetz wir regiert werden: Dem der bedingungslosen, unentgeltlichen und großmütigen Liebe. Die Liebe führte ihn zum Kreuz, denn der Hass wird von der Liebe besiegt. Dies ist der Weg des Sieges, ohne Gewalt, mit Demut und freudiger Liebe, denn Gott ist aus Liebe gemachtes Handeln. Und wenn unsere Handlungen aus derselben Liebe kommen, die nicht enttäuscht, wird der Vater uns als seine Kinder erkennen. Dies ist der vollkommene Weg, der Weg der überreichlichen Liebe, die uns in den Strom des Königreichs versetzt, dessen treuester Ausdruck die erhabene Manifestation der überströmenden Liebe ist, die Gott durch die Gabe des Heiligen Geistes in unsere Herzen gegossen hat (vgl. Römer 5,5).

Gedanken zum Evangelium des Tages

- „Heiligkeit ist kein Luxus für einige Wenige, noch ist sie auf einige Menschen beschränkt. Sie besteht für dich, für mich und für alle.” (Heilige Teresa von Kalkutta)

- „Die Feindesliebe bildet den Kern der „christlichen Revolution“, die nicht auf menschlichen Ressourcen beruht, sondern eine Gabe Gottes ist. Das ist die Neuheit des Evangeliums, das die Welt verändert, ohne Lärm zu machen“ (Benedikt XVI.)

- „ (...) Die Lehre Christi verlangt sogar, Schuld zu verzeihen. Sie dehnt das Gebot der Liebe, das Gebot des neuen Gesetzes, auf alle Feinde aus [Vgl. Mt 5,43 - 44]. Die Befreiung im Geist des Evangeliums ist unvereinbar mit dem Haß (ss?) des Feindes als Person (...)” (Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1933)